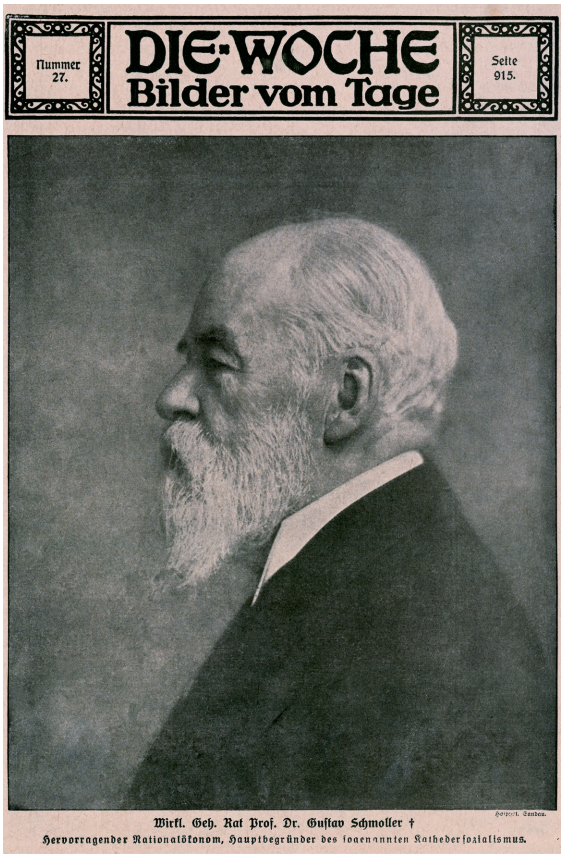
Keine große soziale oder volkswirtschaftliche Reform kann unter Hinweis auf ihre Zweckmäßigkeit den trägen Widerstand, der sich ihr entgegenstellt, überwinden. Erst wenn es gelingt, das Geforderte als das Gerechte erscheinen zu lassen, zündet die Forderung und setzt die Massen in Bewegung.

Gustav Schmoller, Die Gerechtigkeit in der Volkswirtschaft, 1881



Juni

KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
23	31	1	2	3	4	5	6
24	7	8	9	10	11	12	13
25	14	15	16	17	18	19	20
26	21	22	23	24	25	26	27
27	28	29	30	1	2	3	4

Kluge Gedanken
GEGEN DIE KRISE

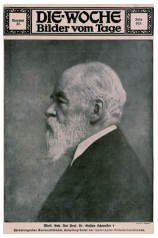
2021

AKTIONSGEMEINSCHAFT
SOZIALE
MARKTWIRTSCHAFT

Gustav Schmoller

Gustav Schmoller (1838-1917) war im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts der führende Nationalökonom im deutschen Sprachraum. Der gebürtige Heilbronner wurde im Jahr 1860 in Tübingen promoviert und folgte 1882, nach Professuren in Halle und Straßburg, einem Ruf an die Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität, der er bis zu seiner Emeritierung 1913 angehörte. Sein ausgesprochen weit gefächertes Oeuvre prägte sowohl die Volkswirtschaftslehre seiner Zeit als auch das Programm des 1872 von ihm mitinitiierten Vereins für Socialpolitik maßgeblich. Schmoller, der die Wirtschaftwissenschaft als genuine Kultur- und Geisteswissenschaft verstand und betrieb, ging es um die ethische, auf den Menschen als soziales Wesen bezogene Dimension von Wirtschaft. Daher galt sein Forschungsinteresse nicht der Verwirklichung ökonomischer Effizienz allein, sondern der Wahrung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Die Lösung der „sozialen Frage“ fest im Blick, erwies er sich in seinen Aufsätzen und Vorträgen stets als streitbarer Verfechter der Gerechtigkeit. Mit seinen sozialreformerischen Überlegungen legte er einen wesentlichen Grundstein für den modernen Sozialstaat und die Soziale Marktwirtschaft.

Die Ökonomik ist eine Wissenschaft vom Menschen: Ihr Maßstab ist die Gerechtigkeit



Titel: Schmollers Jahrbuch – Journal of Contextual Economics, 136. Jahrgang, 2016, Heft 4.

Titel: Die Woche, 1917, Heft 27.